Suisse-FRAGEN

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Trans : Publikationsreihe des Fachvereins der Studierenden am Departement Architektur der ETH Zürich**

Band (Jahr): **- (1999)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Suisse-FRAGEN

Stefan Zwicky

chweizer beschreiben? Älpler: Angenommen, Architektur sei der Spiegel einer Gesellschaft, wie würden Sie, gemessen an der

Viersprachig.

ektur Wertesystems? Scheuklappen: Agieren Sie als Schweizer Architekt innerhalb eines regionalen bzw. nationalen oder

Regionale Merkmale haben uns geprägt und werden auch in Zukunft unsere Chance sein.

e eine Zukunft haben? Kopiervorlage: Wie homogen erscheint Ihnen die aktuelle Schweizer Architektur? Sehen Sie hier

Die aktuelle Schweizer Architektur hat neben der Homogenität, die vor allem die Fachpresse vermittelt, auch Heterogenität aufzuweisen. Die Tendenzen werden wir selber je nach Aufgaben und gesellschaftlicher Situation neu formulieren.

noch in dieser Rolle? Resignation: Der Architekt der Moderne sah sich in der Rolle eines Vordenkers, mit Blick auf eine

Auf jeden Fall! Wenn ich mich umschaue, bleibt noch viel zu tun.

machen Sie morgen? Träume: Was machen Sie morgen? Was machen Sie morgen? Was machen Sie morgen? Was machen S

Den nächsten Wettbewerb.

Stefan Zwicky ist Innenarchitekt in Zürich.

Goldrausch #4

Hans Frei

aktuellen Baukultur, den typischen Schweizer beschreiben? Angenommen, Architektur sei der Spiegel einer Gesellschaft, wie w

Der typische Schweizer hält sich an nackte Tatsachen und hat zudem eine starke Bindung an emotionale Erfahrungen. Eigentlich ziemlich normale Eigenschaften. Was lähmend ist, ist die Verbissenheit, mit der alle – vom anonymen Architekten bis Zumthor – an dieser Normalität festhalten.

innerhalb eines globalen Architektur Wertesystems? Agieren Sie als Schweizer Architekt innerhalb eines regionalen bzw. natio

Mein Land ist eher das Neuland.

Tendenzen die eine Zukunft haben? Wie homogen erscheint Ihnen die aktuelle Schweizer Architektur? Sehen Sie hier

A.) Sehr homogen.
B.) Die Zukunft einer Tendenz ist immer das, was heute schon existiert und bereits eine Vergangenheit hat. Wer sich an Tendenzen beteiligt, will letztlich verhindern, dass in Zukunft wirklich etwas Neues geschieht. In der Schweiz haben Tendenzen eine grosse Zukunft, weil sie hinlänglich garantieren, dass auch künftig alles so bleiben wird, wie es ist.

bessere Welt. Sehen Sie sich noch in dieser Rolle? Der Architekt der Moderne sah sich in der Rolle eines Vordenkers, mit Blick

Nein. Ich sehe den Architekten eher als Dichter denn als Berufsrevolutionär oder Heilsbringer: ein Bauauftrag gibt Gelegenheit, zwischen verschiedenen Wirklichkeiten zu vermitteln, die Wirklichkeit durch die Gestaltung zu verdichten.

orgen? Was machen Sie morgen? Was machen Sie morgen? Was machen Sie morgen? Was machen Sie morgen? Was

Ich mag keine Prognosen.

Hans Frei ist Architekt in Zürich.

Suisse-FRAGEN

Vittorio Magnago Lampugnani

chweizer beschreiben? Älpler: Angenommen, Architektur sei der Spiegel einer Gesellschaft, wie würden Sie, gemessen an der

Architektur ist der Spiegel einer Gesellschaft, aber den typischen Schweizer gibt es genauso wenig wie den typischen Berner, den typischen Bündner, den typischen Älpler oder den typischen Europäer. Allenfalls kann man, verallgemeinernd, so etwas wie eine Physiognomie einer Region oder einer Nation ausmachen. Zur Physiognomie der Schweizer

ektur Wertesystems? Scheuklappen: Agieren Sie als Schweizer Architekt innerhalb eines regionalen bzw. nationalen oder

Ich bin kein Schweizer Architekt. Ich bin in Rom geboren und aufgewachsen und habe mein Büro in Mailand: Das sind mehr als rein amtliche Daten. Ich agiere global, weil wir heute als Architekten (und nicht nur als Architekten) gar nicht anders arbeiten können. Meine Kultur ist jedoch biographisch bedingt und damit mit den Städten verbunden, in denen ich gelebt habe oder lebe. Im übrigen gibt es zwischen dem

e eine Zukunft haben? Kopiervorlage: Wie homogen erscheint Ihnen die aktuelle Schweizer Architektur? Sehen Sie hier Tendenze

Die zeitgenössische Architektur ist in der Schweiz genauso wenig homogen wie sonstwo auf der Welt. Die Architektur der Einfachheit (der scheinbaren Einfachheit), die in Wahrheit die Komprimierung und Sublimierung von Komplexität ist und die sich vor allem in der deutschen Schweiz entwickelt hat, scheint mir Zukunft zu haben: nicht zuletzt weil

noch in dieser Rolle? Resignation: Der Architekt der Moderne sah sich in der Rolle eines Vordenkers, mit Blick auf eine bessere

Es gibt keine andere Rolle, wenn man nicht zum kommerziellen Architekten werden will. Ich habe übrigens nichts gegen kommerzielle Architekten, habe mich aber selbst für einen anderen Beruf entschieden. Der Versuch des Vordenkers und auch die Freiheit des Träumens gehören dazu.

machen Sie morgen? Träume: Was machen Sie morgen? Was machen Sie morgen? Was machen Sie morgen? Was machen S

Ich versuche, besser zu denken und zu arbeiten als gestern und heute.

Goldrausch #5

aktuellen Baukultur, den typischen Schweizer beschreiben? Angenommen, Architektur sei der Spiegel einer Gesellschaft, wie w

gehören in meinen Augen Bedächtigkeit und Eigensinn, zwei Eigenschaften, die der Architektur stets zugute gekommen sind.

innerhalb eines globalen Architektur Wertesystems? Agieren Sie als Schweizer Architekt innerhalb eines regionalen bzw. natio

Globalen und dem Regionalen, wie auch zwischen dem Universalen und dem Lokalen, keinen wirklichen Widerspruch: Sie sind, und dies nicht erst seit heute, komplementäre Dimensionen unseres Wissens und unserer Arbeit. Und wenn auch heute zuweilen das Globale das Regionale zu übervorteilen scheint, so bin ich dennoch zuversichtlich, dass Letzteres stark (und auch notwendig) genug ist, sich à la longue der drohenden Vereinnahmung zu entziehen und sich gegen jenen Teil der Globalisierung, der die sogenannten Nicht-Orte erzeugt, erfolgreich durchzusetzen.

die eine Zukunft haben? Wie homogen erscheint Ihnen die aktuelle Schweizer Architektur? Sehen Sie hier Tendenzen die eine

sie jener Forderung nach materieller und ästhetischer Nachhaltigkeit entspricht, die heute zu einem kategorischen Imperativ geworden ist. Doch auch diese Tendenz ist, wie alle Tendenzen, vor Entgleisungen und Formalismen nicht gefeit. Letztlich haben nicht Tendenzen Zukunft, so ansprechend sie auch auf den ersten Blick erscheinen mögen, sondern konzeptionelle Haltungen.

Welt. Sehen Sie sich noch in dieser Rolle? Der Architekt der Moderne sah sich in der Rolle eines Vordenkers, mit Blick auf eine

rgen? Was machen Sie morgen? Was machen Sie morgen? Was machen Sie morgen? Was machen Sie morgen? Was

Dr. Vittorio Magnago Lampugnani ist Abteilungsvorsteher der Architekturabteilung und Professor für Geschichte des Städtebaus an der ETH Zürich.